

Viele Hände arbeiten am grünen Klassenzimmer

Leintalrealschule als offener Lebensraum – Breite Unterstützung durch Unternehmen

Von Friedhelm Römer

SCHWAIGERN Wie die Ameisen wuseln Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Samstag an der Leintalrealschule herum. Rund 60 fleißige Helfer arbeiten hier. Zwischen dem Schulgebäude und der Horst-Haug-Halle entsteht ein grünes Klassenzimmer. Ein Atrium. Mit ansprechenden Sitzgelegenheiten aus Gabionen. Das sind mit Steinen gefüllte Gitterboxen. Und mit einer großzügigen Freifläche davor.

Außenbereich Hier finden später einmal Besprechungen für Schullandheimausflüge oder Grillfeste für die 40 SMV-Schüler statt. Und Lutz Leonhardt wird diesen offenen Klassenraum in seinen Kunstunterricht einbeziehen. „Die Schule soll Lebensraum sein. Deshalb wollen wir auch den Außenbereich dazu nutzen“, sagt der Kunst- und Techniklehrer und ergänzt: „Wir haben bewusst Projekte herausgesucht, die nachhaltig sind.“ Ein paar Meter weiter werden sogenannte Lümmelbalken aufgebaut. Im nächsten Schuljahr kommen Vesperbänke hinzu. Auch ist geplant, den Haupteingangsbereich aufzuwerten.

Das Projekt grünes Klassenzimmer hat eine lange Vorlaufzeit hinter



Viele Kinder und Jugendliche haben am Wochenende mit angepackt, um den Außenbereich der Leintalrealschule attraktiver zu machen.

Foto: Friedhelm Römer

sich. Auf Anregung des Fördervereins befasste sich im vergangenen Schuljahr eine Projektgruppe mit dem Thema.

„Wir haben zunächst die Vorstellungen der Schüler eingeholt und nach Materialien gesucht, die leicht zu verarbeiten sind“, sagt Gabriele Frey. Die Vorsitzende des Fördervereins hat sich als Architektin eingebracht. Überhaupt sind eine Reihe von Fachkräften am Werk. „Wir haben viele gute Leute was Planung, Organisation oder Durchführung

der Arbeiten betrifft. Und schließlich mit Lutz Leonhardt jemanden, der das Projekt sehr motivierend antreibt“, sagt Rektorin Sybille Brandl. Bereits am Freitag haben zwei Bauhofmitarbeiter mit Bagger und Radlader wertvolle Vorarbeiten geleistet: Erde ausgegraben und das Schotterfundament verdichtet. „Ohne die Hilfe vom Bauhof wären wir aufgeschmissen gewesen“, weißt Gabriele Frey. Das mag übertrieben sein, aber die Arbeit hätte deutlich länger gedauert. 5000 Euro

hat der Förderverein für die Maßnahme eingeplant. Aufgrund der breiten Unterstützung geht Leonhardt davon aus, „dass wir am Ende noch Geld übrig behalten werden“.

Steinbruch Viele Firmen haben das Projekt unterstützt. Natur- und Schottersteine gab es aus den Steinbrüchen in Ilsfeld und Gemmingen, die Gitterkörbe ebenfalls aus Ilsfeld. Eine Leingartener Firma liefert Sitzflächen aus Holz an. Doch das passiert erst im zweiten Schritt, der am 16. April vorgesehen ist. Mit dem ersten waren die Helfer früher fertig als gedacht. „Ich konnte mir nicht vorstellen, dass wir so viel schaffen würden“, sagt Karl Kress. Der Hausmeister hat seinen Schwiegersohn mit in die Arbeiten integriert. Das war recht nützlich, denn Michael Katzinger ist Bauingenieur und so etwas wie der Kopf des Projekts.

Schülersprecher Alexander Frank ist begeistert: „Wir können diesen Bereich für die unterschiedlichsten Aktivitäten nutzen“, und er freut sich, dass sie viele Naturmaterialien verwenden. Letztlich, vermutet Gabriele Frey, wird das grüne Klassenzimmer nicht nur den Schülern zugute kommen: „Ich gehe davon aus, dass dies ein genereller Treffpunkt für Jugendliche wird.“